

27. IX. 1917

**Der Kampf um die Lebensmittel****Vom Lebensmittelmarkt.**

Das Angebot auf den Wiener Lebensmittelmärkten war heute zum größten Teil sehr knapp, so daß nur diejenigen ihren Bedarf halbwegs decken konnten, die bereits in den ersten Morgenstunden am Platze waren. In der Großmarkthalle, Fleischwarenabteilung, war heute, ungeachtet des nahen Monatsendes, die Nachfrage äußerst lebhaft. Die Vorräte an Rindfleisch waren knapp, Kalbfleisch mangelte fühlbar, nur Schaf- und Lammfleisch war über Bedarf vorrätig. Im Schweinefleisch brachte die Gemeinde Wien ungefähr 7000 Kilogramm polnisches Sechsfleisch zu K 14.50 für das Kilogramm zum Verkauf. Von der Vieh- und Fleischverwertungs-gesellschaft wurden 500 Kilogramm notgeschlachtetes Rindfleisch zum Preise von K 5 für das Kilogramm abgegeben. Für morgen (Sonntag) werden noch 1200 Kilogramm frisches Schweinefleisch erwartet. Die Vieh- und Fleischverwertungs-gesellschaft gab 450 Kilogramm Wohlfahrtsrindfleisch an Mindestbemittelte ab.

Der Geflügelmarkt war heute gut besetzt. Die Nachfrage war besonders nach Fettgänsen und Enten, die aber ganz ungenügend angeboten waren, äußerst lebhaft.

Der Fischmarkt war sehr gut besetzt, doch ist dieses Marktgebiet seitens des Publikums arg vernachlässigt.

Die Viktualienhalle war wieder mit Gemüse und Obst nur sehr schlecht versehen. Freudigst begrüßt wurde die Ankunft von 10 Kisten polnischen Eiern. Die Viktualienmarkthalle dürfte heute so ziemlich der einzige Markt gewesen sein, auf dem Eier erhältlich waren. Wesentlich besser besetzt war heute der Raschmarkt. Es gab heute 22.000 Kilogramm frische Grünwaren vom Kaiser Ebersdorfer Markte, so daß mit Einschluß der städtischen Waren der Bedarf nach langer Zeit wieder einmal voll gedeckt werden konnte. Außerdem gab es noch ganz geringe Mengen von ungarischen Spinat, Karfiol und Kürbiskalat. Die städtischen Abgaben umfaßten Karotten, Möhren und Stoppelrüben. Obst war aber auch auf dem Raschmarkt in viel zu geringer Menge angeboten, so daß der Bedarf nicht gedeckt werden konnte.

Auf dem Raschmarkt gelangten gleichfalls Wohlfahrtsrindfleisch und Kriegsmargarine an zwei Ständen der Großschlächtereier zur Abgabe. Das Anstellen um diese Waren setzte um 5 Uhr morgens ein.